

Endlich, wir können Ihnen Danke sagen!

Räder gehen endlich auf die Reise

Alfterer spenden für philippinische Kinder – und wären fast an der Bürokratie dort gescheitert

VON CHRISTOPH MEURER

ALFTER. Eigentlich könnten Kinder und Jugendliche in der Gemeinde Bantayan auf der gleichnamigen philippinischen Insel schon längst mit den Fahrrädern aus Alfter zur Schule radeln. Bereits vor neun Monaten hatten Karlheinz Mandt vom Hofladen Mandt und Stephan Kunz von der gemeinnützigen, in Oberhausen ansässigen Stiftung „justiceF“ 129 von Menschen aus Alfter gespendete Fahrräder zusammenbekommen, die auf die Philippinen verschifft werden sollen.

Tatsächlich konnten die Räder erst am Freitag auf die Reise gehen. Vor dem Haus von Stephan Kunz und seiner Frau Ulrike Wiegelmann in Alfter hatte ein Lkw mit einem großen Container geparkt. Mit der Unterstützung fleißiger Helfer wurden die Fahrräder verladen. Hinter ihm liege eine wahre Odyssee durch den Dschungel der philippinischen Bürokratie, berichtete Kunz: „Es hat fast acht Monate gedauert, die Zollerklärung zu bekommen.“ So habe beispielsweise jedes einzelne Fahrrad deklariert und gewogen werden müssen. „Das haben wir mit einer Handwaage selbst gemacht“, sagte Kunz. Auch seien Belege zur Herkunft jedes Rades und viele andere Dokumente notwendig gewesen.

Sechs Monate konnten die Räder in einem Haus in Alfter gelagert werden, die letzten drei Monate standen sie im Garten von Wiegelmann und Kunz. Das Projekt aufgrund der Schwierigkeiten abzubrechen, kam allerdings nicht in Betracht. Es werde für die Kinder wie Weihnachten, Ostern und Neujahr zusammen sein, wenn die Räder ankommen, meinte Kunz.

Letztlich konnten alle Hürden überwunden werden. Zweimal sei er dafür auch selbst auf den Philippinen gewesen, berichtete Kunz. Das Land kennt er indes schon länger. Acht Jahre lang hatte er dort Entwicklungshilfe geleistet. Mit Wolfram Puhl und seinem Unternehmen KIAG aus Köln gewann Kunz einen Sponsor, der einen Teil der Finanzierung des Containers übernahm.

Verschickt wird der Container voller Fahrräder mit dem Logistikkonzern DHL. Dort sind Claus Körner und Evelyn Weiskopf-Marx für Spezialprojekte zuständig. Wie Körner erläuterte, werde der Container nun im Hafen von Antwerpen eingeschifft. Etwa vier Wochen dauere die Überfahrt bis zur philippinischen Insel Cebu. Von dort geht es mit einem kleineren Schiff nach Bantayan. Wenn Hilfstansporte scheiterten, liege das in



Packen Fahrräder für die Philippinen: (hinten v. l.) Karlheinz Mandt, Aziz Mamo, Stephan Kunz und Bürgermeister Rolf Schumacher; (vorne v. l.) Dieter Cöllen, Haji Elwan, Ulrike Wiegelmann, Evelyn Weiskopf-Marx, Claus Körner und Wolfram Puhl.

FOTO: CHRISTOPH MEURER

90 Prozent der Fälle am Zoll vor Ort, sagte Körner.

Die Fahrradspende ist nicht die erste gemeinsame Aktion von Kunz, Wiegelmann und ihrer Stiftung „justiceF“ mit dem Hofladen Mandt. Seit einiger Zeit werden im Hofladen bunte Taschen verkauft, die Frauen auf Bantayan aus alten Reissäcken herstellen, um sich ein Einkommen zu sichern.

Kunz erinnerte am Freitag daran, dass sich im November 2013 mit dem Taifun Haiyan eine „verheerende Katastrophe“ auf den Philippinen ereignet hatte. „95 Prozent der Infrastruktur auf Ban-

tayan wurden zerstört“, fügte er hinzu. Man müsse sich das so vorstellen, als ob fast alle Einwohner Alfters ihr Obdach verloren hätten. Ein weiteres Projekt von „jus-

„Es hat fast acht Monate gedauert, die Zollerklärung zu bekommen“

Stephan Kunz
Stiftung „justiceF“

justiceF“ vor Ort ist laut Kunz ein Ausbildungszentrum, in dem Frauen verschiedene Berufe erlernen können. Kunz zufolge sollen dort auch

Jugendliche angelehrt werden, die Fahrräder aus Alfter zu warten und zu reparieren. Unterstützt werde man bei der Errichtung des Ausbildungszentrums durch das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung, so Kunz: „Anfang des Jahres fahren wir hin.“

Als Schirmherr der Fahrradaktion dankte Alfters Bürgermeister Rolf Schumacher allen Helfern und Spendern. In Sonntagsreden würde immer gesagt, dass man die Ursachen von Flucht bekämpfen müsse, meinte er. Diese Aktion sei ein Mosaikstein, um genau das zu tun.

Die Räder werden Ende September den Zielort erreichen.
Wir werden dann weiter in Bild und Wort berichten.



Endlich, wir können Ihnen Danke sagen!

129 Drahtesel gehen auf ganz große Reise

Hilfsaktion für Kinder auf den Philippinen musste vor dem Transport zahlreiche Hürden überwinden

VON FRANK ENGEL-STREBEL

„JUSTICEF“

ALFTER. Die Hilfsbereitschaft der Alfterer Bürger war enorm: Seit gestern sind 129 gespendete Fahrräder auf dem Weg in das Dorf Basawon auf der philippinischen Insel Bantayan in der Provinz Cebu – eine Insel, die im November 2013 vom Taifun „Haiyan“ zu 95 Prozent verwüstet wurde.

Die Eheleute Stephan Kunz und Ulrike Wiegelmann aus Alfter von der Stiftung „justiceF“ (siehe Kasten) arbeiten seit über 30 Jahren in der Entwicklungszusammenarbeit, viele Jahre auch auf den Philippinen. Sie kennen die Lage vor Ort und die Not der Menschen. Karlheinz und Heike Mandt, die den Hofladen Mandt in Alfter betreiben, unterstützen bereits seit längerem das Engagement von „justiceF“.

Da die Mädchen und Jungen in Basawon jeden Tag etwa vier Kilometer zur nächsten Schule laufen müssen, weil die alte Schule durch die Naturkatastrophe zerstört worden war und sich viele Eltern die Kosten für die öffentlichen Verkehrsmittel nicht leisten können, kam die Idee auf, ge-

Die seit September 2002 als selbstständig anerkannte gemeinnützige deutsche Stiftung „justiceF“ arbeitet **überparteilich und überkonfessionell und fördert Projekte der Entwicklungszusammenarbeit auf der ganzen Welt.** Die Stiftung, die ihren Sitz in Oberhausen hat, versteht sich als unabhängige, basisorientierte Nichtregierungsorganisation und setzt auf die **Förderung von Bildung, Ausbildung und Beschäftigung vor Ort.**

Auf der Insel Bantayan baut die Stiftung mit Mitteln des Bundes derzeit einen **Werkhof für Frauen** auf, die in verschiedenen Berufen ausgebildet werden. Ebenso werden dort Kinder und Jugendliche angelernt, ihre Räder aus Alfter zu warten und zu reparieren. (r.)

brauchte Fahrräder zu sammeln, wodurch die Kinder schneller zur Schule kommen können. Der Sammelauftrag war mehr als erfolgreich. Bereits vor gut neun Monaten kamen 129 Fahrräder zusammen, die meisten von ihnen in einem hervorragenden Zustand, wie

Ulrike Wiegelmann erklärte. Ihr Mann Stephan Kunz bringt es auf den Punkt: „Hier geht kein Haufen Schrott auf Reisen.“

Die Initiatoren hatten gehofft, die Drahtesel möglichst schnell verschiffen zu können, doch was folgte, war eine regelrechte Odyssee. „Wir mussten zahlreiche administrative Hürden bewältigen“, so Stephan Kunz. So mussten der Zustand und die Herkunft jedes einzelnen Rades dokumentiert werden, unerwartete Zölle kamen hinzu, aber auch die politisch instabilen Zustände auf den Philippinen stellte das Ehepaar aus Alfter vor unerwartete Schwierigkeiten. Mit Partnern vor Ort und jeder Menge Geduld gelang es, diese Probleme schließlich zu überwinden. So mussten die Räder zunächst zwischengelagert werden: Erst stellte eine Alftererin ihr Glashaus zur Verfügung, als der Platz zu eng wurde, lagerten Kunz und Wiegelmann die Zweiräder drei Monate in ihrem Garten.

Auch Sponsoren konnten gefunden werden, so etwa die „Knowledge Intelligence Applications GmbH“ aus Köln, für die Stephan Kunz arbeitet und



Fleißig: (hinten v.l.) Karlheinz Mandt, Aziz Mamo, Stephan Kunz, Rolf Schumacher; (vorne v.l.) Dieter Cöllen, Haji Elwan, Ulrike Wiegelmann, Evelyn Weiskopf-Marx, Claus Körner, Wolfram Puhl. (Foto: keh)

die den 40-Fuß-Container spendete. Unterstützung gab es auch von dem Logistikunternehmen DHL, welches der Stiftung bei den Kosten zur Verschiffung entgegenkam. Die Schirmherrschaft für diese Aktion hatte Bürgermeister Rolf Schumacher übernommen, der sich ein Bild machte, als viele fleißige Hände den Container beluden: „Ich danke den Initiatoren für diese tolle Idee

und den Bürgern für ihre Unterstützung. Wir haben hier ein tolles Mosaiksteinchen um Flüchtlingsursachen zu bekämpfen, denn wir müssen vor Ort helfen.“ In etwa vier Wochen werden die Fahrräder ihr Ziel erreicht haben. Verschifft werden sie von Antwerpen aus, ab September werden sie von lokalen Partnern und Helfern vor Ort an die Betroffenen verteilt.

Die Räder werden Ende September den Zielort erreichen.

Wir werden dann weiter in Bild und Wort berichten.